

Erlebnis Musik: DKO

Das Detmolder Kammerorchester (DKO) steht für mitreißende Musizierfreude, emphatische Konzerterlebnisse und vielseitige Programme. Seit nunmehr 67 Jahren begeistert das 2015 mit dem begehrten *ECHO*-Klassik ausgezeichnete Ensemble seine Zuhörer.

Das Detmolder Kammerorchester ist international mit Studierenden und jungen Absolventen der Hochschule für Musik Detmold besetzt. Hervorgegangen aus dem renommierten Kammerorchester Tibor Varga besteht das Detmolder Kammerorchester seit 1954, in der heutigen Trägerschaft eines eingetragenen Vereins seit 1989. Nach Christoph Poppen und Eckhard Fischer ist seit 2009 Alfredo Perl Künstlerischer Leiter des Ensembles. Ab der Saison 2022/2023 wird ein Wechsel in der künstlerischen Leitung stattfinden.

Mit einer Abonnementreihe im Konzerthaus Detmold hat sich das DKO regional einen hohen Bekanntheitsgrad erworben. Aber auch bei überregionalen Konzerten (u.a. Sendesaal Bremen, Universität der Künste Berlin, Philharmonie Köln und zahlreichen Festivals) sowie im In- und Ausland hat das Detmolder Kammerorchester als beachteter Botschafter der Musikstadt Detmold seine Vielfalt und Spielfreude unter Beweis gestellt. Konzertmitschnitte wurden u.a. vom Deutschlandradio Kultur, WDR 3 und NDR Kultur gesendet.

Wichtiger Teil des DKO-Profiles ist seit 2010 die Musikvermittlung. Hier begeistert das DKO unter Leitung von Guido Mürmann ein junges Publikum für klassische Musik. Mit den Musikvermittlungskonzerten ist das Orchester in Grund- und Sekundarschulen zu Gast und lädt in Kooperation mit den Programmen *Kulturstrolche* und *KulturScouts* die jungen Zuhörer in seinen Orchesterprobenraum ein. Mit den Familienkonzerten bietet das DKO zusätzlich eigene kurzweilige kinder- und familienorientierte Gesprächskonzerte an.

Das Detmolder Kammerorchester hat mehrere CDs veröffentlicht, darunter *ECHO*-Klassik preisgekrönt die Aufnahme bei Musikproduktion Dabringhaus und Grimm (MDG) mit Gustav Mahlers *Das Lied von der Erde* in der Fassung für Kammerensemble von A. Schönberg und R. Riehn.